

KAMMER- MUSIK- MATINEE

Constantin Zimmermann

Countertenor

Kaspar Zimmermann

Oboe

Kilian Schneider Violine

Peter Kosak Kontrabass

Emanuele Forni Theorbe

Ulrike-Verena Habel

Cembalo

So 20. Nov 2022

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

«CHIAROSCURO»

So 20. Nov 2022

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Kammermusik-Matinee

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,
von und mit Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

Constantin Zimmermann Countertenor

Kaspar Zimmermann Oboe

Kilian Schneider Violine

Peter Kosak Kontrabass

Emanuele Forni Theorbe

Ulrike-Verena Habel Cembalo

Kinder-Matinee mit Sara Dorigo

So 20. Nov 2022

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich (Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und
Jugendtheater Metzenthin

«Licht und Schatten» ist eines der Themen der Kammermusik-Matinee in dieser Saison. Dazu passend hat unser Oboist Kaspar Zimmermann dieses Programm «Chiaroscuro» überschrieben: «Dieses «Helldunkel» ist das Stilmittel, mit dem Maler wie Caravaggio und Rembrandt ihre expressiven Werke gestalteten. Licht und Schatten (oder Tag und Nacht) werden als starker Kontrast inszeniert, der den Gemälden ihren dramatischen Ausdruck verleiht. Aber nicht nur für die bildende Kunst der Renaissance und des Barock ist der Chiaroscuro-Effekt charakteristisch, auch in der Musik werden solche scharfen Gegensätze herausgearbeitet. Sie machen die widersprüchlichen und entgegengesetzten Gefühlswelten des Menschen dieser Zeit fühlbar. Licht und Schatten, Tag und Nacht spielen sich quasi auf engstem Raum ab – von Motiv zu Motiv, von Phrase zu Phrase, von Satz zu Satz. Dieses Spiel der immer wieder überraschend wechselnden Seelenzustände macht die Musik der ausgewählten Komponisten so farbig und bewegend.»



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE 

PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Georg Friedrich Händel 1685–1759
Triosonate A-Dur op. 5 Nr. 1 HWV 396
für Oboe, Violine und Basso continuo
entstanden 1737–1738

I. Andante
II. Allegro
III. Larghetto
IV. Allegro
V. Gavotte: Allegro

ca. 7'

Henry Purcell 1659–1695
«One charming night», Arie für Countertenor,
Oboe, Violine und Basso continuo aus
«The Fairy Queen» Z 629
uraufgeführt 02. Mai 1629

ca. 3'

Arcangelo Corelli 1653–1713
Sonata d-Moll op. 5 Nr. 12 «La Follia»
für Violine und Basso continuo
publiziert 1700

ca. 10'

Georg Friedrich Händel 1685–1759
«Lascia ch'io pianga», Arie für Countertenor
und Basso continuo aus «Rinaldo» HWV 7
entstanden 1710–1711

ca. 5'

Johann Christian Bach 1735–1782
Sonate F-Dur für Oboe und
obligates Cembalo
Entstehung unbekannt

I. Adagio
II. Allegretto
III. Allegro assai

ca. 15'

Henry Purcell 1659–1695
«Strike the viol», Arie für Oboe, Violine,
Countertenor und Basso continuo aus
«Come Ye Sons of Art Away – Ode for
Queen Mary's Birthday» Z 323
entstanden 1694

ca. 3'

Georg Philipp Telemann 1681–1767
Triosonate g-Moll TWV 42:g5 für Violine,
Oboe und Basso continuo
publiziert 1740

I. Mesto
II. Allegro
III. Andante – Largo – Andante
IV. Vivace

ca. 10'

Keine Pause

«CHIAROSCURO»

Der Kosmos der Barockmusik lebt von seinen Kontrasten – dem Aufeinanderprallen von Affekten, dem Spiel mit Licht und Schatten auf der Opernbühne, sowie auch in der intimeren Kammermusik.

Ein beschwingter Auftakt: Händels Triosonate

Einer, der dieses Spiel in besonderem Masse beherrschte, war zweifelsohne Georg Friedrich Händel. Gefeierte für seine Opern und Oratorien komponierte Händel auch Kammermusik. Das Mass aller Dinge war damals Arcangelo Corellis programmatisch im Jahr 1700 publizierte Sonatensammlung op. 5. Doch wie viele seiner Zeitgenossen fand auch Händel seine eigene Rezeptur: Das italienische Modell kombinierte er in seiner Triosonate in A-Dur op. 5 Nr. 1 mit Versatzstücken aus früheren Vokalkompositionen und rundet diese mit einem Tanzsatz im Stile der französischen Suite, einer heiteren Gavotte, ab.

Der Zauber einer einzigen Nacht: Purcells «One charming night»

Noch bevor Komponisten vom Kontinent das Musikleben Englands prägten, strahlte Henry Purcells Stern hell am dortigen Musikhimmel. Mit seinen «Semi-Operas», Spektakeln zwischen Sprech- und Musiktheater, eroberte Purcell die Bühnen Londons. So auch mit seiner am 02. Mai 1692 im Dorset Garden Theatre uraufgeführten «The Fairy Queen», die auf Shakespeares Komödie «A Midsummer Night's Dream» basiert. Das abwechs-

lungsreiche Bühnengeschehen reichert Purcell gekonnt mit atmosphärischen Musikeinlagen an. Im zweiten Akt treten die allegorischen Figuren der Nacht, des Geheimnisses, der Verschwiegenheit und des Schlafs auf und singen mit ihrer Musikeinlage die Feenkönigin Titania in den Schlaf: «One charming night gives more delight than a hundred lucky days» – «Eine bezaubernde Nacht schenkt mehr Seligkeit als hundert glückliche Tage».

Wahnsinnssonate: Corellis «La Follia»

Auf die Liebesnacht folgt im heutigen Programm die (meta-phorische) Verdunkelung der Sinne: Denn die «Follia» bezeichnet nicht nur ein Satzmodell spanischen oder portugiesischem Ursprungs, sondern bedeutet ins Deutsche übersetzt so viel wie «Wahnsinn». Gegen Ende des 17. Jahrhunderts breitete sich die «Follia» in der europäischen Barockmusik aus. Bei Arcangelo Corelli erfuhr das Formmodell seine wohl berühmteste Umsetzung: 24 Variationen auf das «Follia»-Thema setzt Corelli in seiner Sonate d-Moll an das Ende seines bereits erwähnten einflussreichen op. 5. Corelli komponierte das Werk auf dem Höhepunkt seines Könnens und lässt hier die Violine in der virtuoson Brillanz des frühen 18. Jahrhunderts erstrahlen.

Nach den Tränen der Trost: Händel und J. Chr. Bach

Den Zwiespalt der Gefühle in kontrastreichen Opernarien auszuloten, das war eine Spezialität Händels. Doch gerade mit «Lascia ch'io pianga» aus seiner Oper «Rinaldo», vertraut Händel auf die Wirkungsmacht einer schlichten Melodie, um eine einzige starke Emotion zu vermitteln: Die Musik wird hier

zum Klagegesang der Almirena, die am Sarazenenhof gefangen gehalten wird. Da wirkt das darauffolgende pastorale F-Dur der Sonate Johann Christian Bachs wie Balsam. Jüngster Bach-Sohn und jüngster Komponist des Matinee-Programms zugleich, weht mit seiner Musik bereits der frische Wind der Frühklassik herein. Luftig-leicht, doch nicht minder kunstvoll ist Johann Christian Bachs Musik Sonnenschein für die Ohren.

Ende gut, alles gut? Purcell und Telemann

Purcells «Strike the viol» aus der Geburtstagsode für Königin Mary ruft zum Feiern auf und scheint bereits das – in der Barockoper obligate – «lieto fine», das «Happy End» zu verkünden. Zuvor aber leuchten unsere Musiker*innen mit Georg Philip Telemanns Triosonate g-Moll TWV 42:g5 die Schattenseiten des menschlichen Empfindens aus. Eine wehmütige Oboenmelodie hält im einleitenden «Mesto» zum Nachdenken an. Doch gerade in ihrer Gewichtigkeit zeugt Telemanns g-Moll-Sonate von der Brillanz ihres Komponisten, der nebst einem J.S. Bach und Händel zu den Musikgrößen seiner Zeit zählte.

Text: Tiziana Gohl

CONSTANTIN ZIMMERMANN

Countertenor

1999 in der Schweiz geboren | trat als Knabensopran u.a. 2010 mit dem Tonhalle-Orchester Zürich und 2014 am Opernhaus Zürich (Amor in Monteverdis «Il Ritorno d'Ulisse in Patria») auf | vielfacher Preisträger diverser Jugendmusikwettbewerbe | erhielt eine Reihe von Förder- und Sonderpreisen | 2014 CD-Aufnahme «Geistliche Lieder und Arien» von J.S. Bach mit Ton Koopman | Bachelorstudium an der ZHdK (Scot Weir) | seit Herbst 2021 Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg (Juliane Banse) | dort Mitwirkung in Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt» (Öffentliche Meinung) und in Monteverdis «L'Incoronazione di Poppea» (Ottone) | im Dezember 2020 1. Preis (Juniorenwettbewerb) beim 49. Bundeswettbewerb Gesang in Berlin | seit 2021 Stipendiat der Basler Stiftung «Friedl Wald» | im Frühjahr 2023 eine Hauptrolle in Purcells «The Fairy-Queen» am Staatstheater Augsburg

KASPAR ZIMMERMANN

Oboe

studierte an den Musikhochschulen Bern (H. Elhorst / Lehrdiplom) und Zürich (Th. Indermühle / Konzertreife-diplom) | weiterführenden Unterricht bei J. Thys in Paris und Prof. W. Liebermann in Mannheim | seit 2000 Dozent an der ZHdK | tritt regelmässig in verschiedenen Kammermusikformationen auf | widmet sich mit besonderer Vorliebe der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts | seit 2014 Mitglied der Programmkommission «Literatur und Musik», einer Konzertreihe des Tonhalle-Orchesters Zürich in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Zürich | spielt seit 1997 als Zweiter Oboist im Tonhalle-Orchester Zürich

KILIAN SCHNEIDER

Violine

stammt aus Minden, Nordrhein-Westfalen | Studium an der Folkwang Universität der Künste in Essen und an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf | kammermusikalische Tätigkeit in verschiedensten Ensembles | spielt seit 1992 im Tonhalle-Orchester Zürich, seit 1994 als Stimmführer der 2. Violinen

PETER KOSAK

Kontrabass

studierte an der Musikhochschule Kattowitz bei Wiktor Gadzinski | 1989 Solistendiplom | Mitglied des Nationalorchesters des Polnischen Rundfunks | 1990 Stipendium für ergänzende Studien bei Helmut Wichmann an der Orchesterschule Wolfgang Hock | seit 1991 Stellvertretender Solo-Kontrabassist im Tonhalle-Orchester Zürich

EMANUELE FORNI

Theorbe

begann als Autodidakt in den Bereichen Volk-, Pop-, Rock- und Jazzmusik | Studium in Pescara, Mailand, Bern und an der Schola Cantorum Basiliensis | rege Zusammenarbeit mit klassischen Solisten, Jazz-Musikern, Schauspielern, mit zeitgenössischen Ensembles, Ensembles für Alte Musik und mit vielen Komponisten der aktuellen Musikszene

ULRIKE-VERENA HABEL

Cembalo

studierte in München, als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Bern sowie in der Meisterklasse für Cembalo und Historische Aufführungspraxis von Bob van Asperen am Sweelinck Conservatorium in Amsterdam | Solistendiplom | Mitglied des European Baroque Orchestra | 2001 Finalistin des Bostoner Wettbewerbs «Early Music Soloists» in den Kategorien Hammerflügel und Cembalo

Die nächste Festtags-Matinee

Mo 26. Dez 2022

11.15 Uhr
Kleine Tonhalle

Yukiko Ishibashi Violine
Elizaveta Shnayder-Taub
Violine

Sarina Zickgraf Viola

Sasha Neustroev

Violoncello

Ute Grewel Kontrabass

Martin Zimmermann

Cembalo

Pjotr I. Tschaikowsky

«Nussknacker-Suite»

op. 71a (Fassung für
Streichquintett)

Alfred Schnittke

«Suite im alten Stil»

(Fassung für Streich-
quintett und Cembalo)

Dmitri Schostakowitsch

Polka aus dem Ballett

«Das goldene Zeitalter»

op. 22 (Fassung für
Streichquintett)

Kinder-Matinee

mit Judith Keiser

Mo 26. Dez 2022

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich
(Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit
dem Kinder- und Jugend-
theater Metzenthin

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Tiziana Gohl

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

Franziska Möhrle

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident
des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,
Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,
Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,
Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-
Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär
Baugarten Stiftung
Ruth Burkhalter
D&K DubachKeller-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
LANDIS & GYR STIFTUNG
Marion Mathys Stiftung
Max Kohler Stiftung
Orgelbau Kuhn AG
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch